

AWO-Sozialdienst Rostock gemeinnützige GmbH, Rostock

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2025

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die AWO-Sozialdienst Rostock gemeinnützige GmbH (im Folgenden AWO Rostock genannt) ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Im Sinne der handelsrechtlichen Vorschriften handelt es sich um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Die Gesellschaft erbringt soziale Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern

- stationäre und ambulante Pflege
- Hilfen zur Erziehung
- Sozialpsychiatrie
- Migration
- Kindertagesförderung
- Familienarbeit
- Seniorenwohnen und Betreuung
- Mutter-Kind-Kuren sowie weiteren sozialen Dienstleistungen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Grundlage der Leistungserbringung sind insbesondere die Sozialgesetzbücher V, VIII, IX und XI, das Kindertagesförderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern, das Bundes-
teilhabegesetz sowie weitere sozialrechtliche und fachgesetzliche Regelungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2025 war durch anspruchsvolle Rahmenbedingungen für soziale Dienstleistungsunternehmen geprägt. Insbesondere der anhaltende Fachkräftemangel, steigende Personal- und Sachkosten sowie zunehmende Anforderungen an Qualität, Digitalisierung und Dokumentation beeinflussten die wirtschaftliche Entwicklung.

Die demografische Entwicklung führt weiterhin zu einer steigenden Nachfrage nach Pflege- und Unterstützungsleistungen, während im Bereich der Kindertagesförderung rückläufige Kinderzahlen und veränderte Betreuungsbedarfe zunehmend strukturelle Anpassungen erforderlich machen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Sozialwirtschaft sind weiterhin maßgeblich von der Entwicklung öffentlicher Haushalte sowie der Bereitschaft der Kostenträger geprägt, notwendige Kostensteigerungen zeitnah in Leistungs- und Entgeltvereinbarungen zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der Personalentwicklung in der Pflegebranche allgemein sowie bei der AWO Rostock wirken ferner die zentralen Herausforderungen demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Arbeitsbelastung, Digitalisierung sowie steigende Qualitätsanforderungen.

Die allgemeine Preisentwicklung stellt einen bedeutenden externen Einflussfaktor für die Sozialwirtschaft dar. Steigende Personal-, Energie- und Sachkosten erhöhen den finanziellen Druck auf soziale Organisationen. Da viele Einrichtungen von öffentlichen Finanzierungsmodellen abhängig sind, können Kostensteigerungen häufig nur begrenzt kompensiert werden. Vor diesem Hintergrund gewinnt eine strategische Personalentwicklung zunehmend an Bedeutung, um Fachkräfte zu sichern, die Arbeitszufriedenheit zu fördern und die Leistungsfähigkeit sozialer Einrichtungen langfristig zu gewährleisten.

2. Geschäftsverlauf

Die AWO Rostock konnte ihre Marktposition im Geschäftsjahr 2025 weiter festigen und ihre Leistungsangebote stabil fortführen.

Besondere Bedeutung hatten im Berichtsjahr der erfolgreiche Abschluss langjähriger Verhandlungen und Rechtsstreitigkeiten im Bereich Sozialpsychiatrie. Hierdurch konnten wesentliche wirtschaftliche Unsicherheiten reduziert werden.

Darüber hinaus wurden wichtige strukturelle und organisatorische Projekte umgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die vollständige Umstellung des IT-Dienstleisters, die Einführung neuer Software- und Lizenzstrukturen sowie die Fortführung der Digitalisierungsstrategie des Unternehmens.

Für den Geschäftsbereich Pflege und Kindertagesstätten führten Entgeltanpassungen aufgrund gestiegener Aufwendungen zu deutlichen Umsatzsteigerungen.

Die Geschäftsentwicklung verlief insgesamt deutlich positiver als ursprünglich geplant.

3. Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 2,8 Mio. EUR bzw. 6,1 % auf 48,8 Mio. EUR (Vorjahr: 46,0 Mio. EUR). Die positive Umsatzentwicklung ist insbesondere auf Entgeltsteigerungen in nahezu allen leistungsfinanzierten Bereichen zurückzuführen. Darüber hinaus trugen höhere Erlöse in der stationären Pflege, Umsatzsteigerungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sowie gestiegene Leistungsentgelte in den Kindertagesstätten zur Umsatzentwicklung bei. Weitere wesentliche Faktoren waren die Zunahme der erbrachten Fachleistungsstunden sowie die weiterhin hohe Auslastung der Mutter-Kind-Klinik.

Der umsatzstärkste Geschäftsbereich blieb die Pflege, gefolgt von den Kindertagesstätten, den Kuren und den Hilfen zur Erziehung.

Einfluss auf die Entwicklung der Umsatzerlöse nahmen im Vorjahr enthaltene periodenfremde Erträge im Bereich Hilfen zur Erziehung.

Die Umsatzrentabilität stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte auf 2,5 Prozent an.

4. Investitionen

Die Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2025 konzentrierte sich insbesondere auf die Modernisierung der technischen Infrastruktur, die Instandhaltung und Weiterentwicklung der Gebäude sowie die Verbesserung der Betreuungsangebote. Wesentliche Investitionsmaßnahmen umfassten die Ausstattung des neuen Horthauses, den Erwerb von Softwarelizenzen und IT-Infrastruktur im Zuge des Wechsels des IT-Dienstleisters sowie die Anschaffung von Spiel- und Freizeitgeräten für die Außenanlage der Mutter-Kind-Klinik. Darüber hinaus wurden laufende Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen.

Insgesamt wurden die Investitionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert.

5. Personal

Die Mitarbeitenden bilden weiterhin die wichtigste Ressource der Gesellschaft.

Der Arbeitsmarkt für soziale Berufe bleibt angespannt. Die Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte stellten weiterhin eine der größten Herausforderungen dar.

Die AWO Rostock investierte auch im Geschäftsjahr 2025 in Ausbildung, Personalentwicklung, Gesundheitsförderung sowie Maßnahmen zur Arbeitgeberattraktivität. Die tarifliche Vergütung in Anlehnung an den TVöD bleibt dabei ein wesentlicher Baustein der Personalstrategie.

Die Personalaufwandsquote entspricht mit 67,2 Prozent dem Vorjahreswert.

Während in den ambulanten Hilfen zur Erziehung, der Pflege, den Kindertagesstätten und den sozialpsychiatrischen Einrichtungen die verhandelten Stellenschlüssel in Abhängigkeit von der tatsächlichen Belegung die Basis des Personalbedarfes bilden, ist in den stationären Hilfen zur Erziehung und der Mutter-Kind-Klinik das verhandelte Stellenvolumen ganzjährig vorzuhalten.

6. Vermögenslage

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme von 11,7 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Umlaufvermögens, insbesondere infolge höherer liquider Mittel sowie gestiegener Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 3,5 Mio. EUR. Damit entfällt der überwiegende Anteil des Vermögens auf das Umlaufvermögen, sodass sich eine Vermögensstruktur von rund 1:3 zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ergibt.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf 7,3 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 50,5 % und liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Insgesamt ist die Vermögenslage der Gesellschaft als geordnet zu beurteilen.

7. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im gesamten Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Die liquiden Mittel erhöhten sich auf 6,4 Mio. EUR. Gleichzeitig konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter reduziert werden.

Die Gesellschaft verfügt damit über eine insgesamt auskömmliche Liquiditätsausstattung. Auf dieser Basis ist sie in der Lage, sowohl den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen als auch erforderliche Investitionen sowie zukünftige Entwicklungsprojekte aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Insgesamt stellt sich die Finanzlage als geordnet dar.

8. Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 1.235 TEUR ab (Vorjahr: 302 TEUR).

Das Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr erheblich. Ursächlich hierfür waren insbesondere die positive Umsatzentwicklung, erfolgreiche Entgeltverhandlungen, die wirtschaftliche Stabilisierung einzelner Geschäftsbereiche sowie die konsequente Steuerung von Kosten und Prozessen.

Im Jahresüberschuss ist ein periodenfremdes Ergebnis in Höhe von 649 TEUR enthalten. Dieses resultiert überwiegend aus einer Vergleichszahlung sowie Nachzahlungen für im Vorjahr nicht ausgereichte Zuschüsse.

Trotz steigender Personalaufwendungen infolge tariflicher Entwicklungen und ansteigender Sachaufwendungen konnte die Gesellschaft ihre Ertragskraft deutlich stärken.

Stellschrauben der Ertragslage bilden die Auslastung der Dienstleistungen, die Personalkosten, die Sachkosten sowie die Höhe der vereinbarten Vergütungen und Entgelte. Da soziale Dienstleistungen überwiegend personalintensiv sind, haben insbesondere die Auslastung der angebotenen Leistungen und ein effizienter Personaleinsatz einen wesentlichen Einfluss auf das wirtschaftliche Ergebnis einer Einrichtung.

Die Ertragslage wird insgesamt als gut beurteilt.

9. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens werden insbesondere folgende finanzielle Leistungsindikatoren herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis
- Eigenkapitalquote
- Liquiditätsbestand
- Personalaufwandsquote
- Auslastungsquoten der Einrichtungen

Die Entwicklung dieser Kennzahlen verlief im Geschäftsjahr 2025 insgesamt besser als erwartet.

	2025	2024	Veränderungen
Umsatzerlöse	48.772.575,13 EUR	45.963.157,88 EUR	2.809.417,25 EUR
Jahresergebnis	1.235.405,59 EUR	301.706,08 EUR	933.699,51 EUR
Eigenkapitalquote	50,46%	51,99%	-1,53%
Liquiditätsbestand	6.361.890,36 EUR	3.733.626,63 EUR	2.628.263,73 EUR
Personalaufwandsquote	67,23%	66,65%	0,58%

10. Sonstige wichtige Verträge

Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung war die Umstellung des IT-Dienstleisters einschließlich der Neuordnung der IT-Infrastruktur und Lizenzlandschaft.

Mit der Umstellung wurden wesentliche Voraussetzungen für die weitere Digitalisierung und Prozessoptimierung geschaffen.

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die Geschäftsführung eine weiterhin stabile wirtschaftliche Entwicklung.

Die Herausforderungen des Fachkräftemangels, steigender Personalkosten sowie zunehmender regulatorischer Anforderungen werden auch künftig bestehen bleiben.

Gleichzeitig bieten die hohe Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen, die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens sowie die geplanten Investitions- und Entwicklungsprojekte gute Voraussetzungen für eine nachhaltige positive Entwicklung.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird erneut ein positives Jahresergebnis erwartet. Hinsichtlich der finanziellen Leistungsindikatoren wird im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit ohne periodenfremde Einflüsse mit einer stabilen Entwicklung gerechnet.

Besondere strategische Bedeutung kommt der Weiterentwicklung des Standortes Ribnitz-Damgarten, der weiteren Digitalisierung sowie der Anpassung von Angeboten an demografische Veränderungen zu.

IV. Risikobericht

1. allgemeine Risiken

Die AWO Rostock verfügt über ein etabliertes Risikomanagementsystem, das eine regelmäßige Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken gewährleistet.

Wesentliche Risiken ergeben sich insbesondere aus möglichen Fachkräfteengpässen, tarifbedingten Kostensteigerungen sowie Änderungen gesetzlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen. Darüber hinaus stellen demografische Entwicklungen sowie steigende Sach- und Energiekosten weitere relevante Risikofaktoren dar.

Die identifizierten Risiken werden regelmäßig überwacht und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht erkennbar.

2. spezifische Risiken

Preisänderungsrisiken bestehen insbesondere bei Personal-, Energie- und Dienstleistungskosten. Die Gesellschaft wirkt diesen Risiken durch regelmäßige Entgeltverhandlungen sowie eine fortlaufende Kostensteuerung entgegen.

Ausfallrisiken bestehen überwiegend gegenüber öffentlichen Kostenträgern, Kranken- und Pflegekassen. Aufgrund der Struktur der Forderungen werden diese Risiken als gering eingeschätzt.

Aufgrund der aktuellen Liquiditätsausstattung bestehen derzeit keine erkennbaren Liquiditätsrisiken.

Schwankungen der Zahlungsströme können insbesondere durch verzögerte Entgeltverhandlungen oder zeitversetzte Refinanzierungen entstehen. Die vorhandenen Liquiditätsreserven ermöglichen jedoch eine sichere Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes.

V. Chancenbericht

Chancen ergeben sich insbesondere aus der weiteren Digitalisierung der Prozesse, die Effizienzsteigerungen sowie eine verbesserte Leistungssteuerung ermöglichen. Darüber hinaus bieten der Ausbau bestehender Leistungsangebote sowie die Entwicklung neuer Angebotsformen weiteres Wachstumspotenzial.

Zusätzliche Chancen resultieren aus der weiterhin hohen Nachfrage nach Pflege- und Betreuungsleistungen, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben.

Die Geschäftsführung bewertet die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Gesellschaft insgesamt als positiv.

Rostock, 9. Juni 2026

gez. Katja Riegner
Geschäftsführerin